

# Hüttendorf ANATOPIA geräumt!

## ANATOPIA

gegen die  
herrschenden  
Verhältnisse!



Der Widerstand geht weiter!

wir schreiben diesen artikel noch unter dem eindruck der auseinandersetzung vor und während der räumung im januar 95. mir ist dabei noch nicht mal klar, wieviel wir verloren haben. ich konnte den schmerz, den gedanken an die zerstörung der hütten, träume und erinnerungen noch nicht an mich ranlassen.

wir sind enttäuscht, wütend, traurig- und wollen trotzdem weiter viel kraft in diesen kampf stecken. so ist auch dieser text entstanden, wir verstehen ihn als **SOLIDARISCHE kritik** und freuen uns auf ebensolche. wir, das sind leute, die das hüttendorf anatopia lange unterstützt, dort gelebt haben und bei der räumung dabei waren. aber die kritik- aus westdeutscher sicht, da wir kaum erfahrungen mit der ost-szene haben- schließt uns ein.

um dem gefühl der totalen sinnlosigkeit zu entgehen, ist es nötig, zumindest teilweise die hintergründe, die gegenwärtige gesellschaftliche lage zu verstehen., um daraus entsprechende schlüsse ziehen zu können. das geht mir alles sehr nahe, ist mehr für mich als eine trockene analyse.

### WO WART IHR?!?

wart ihr zuhause, in spanien, saßt ihr vor der glotze, hattet ihn 'n

wichtigen termin beim sozialamt, war's zu kalt oder zu weit weg, mußtet ihr arbeiten, zur schule gehen, hattet ihr ein wichtiges polit-treffen oder seit ihr zu den wagentagen gefahren, hattet ihr zuviel beziehungsstress oder wart ihr einfach nur müde?

das dorf gab's dreieinhalb jahre (GAB'S!!), da sind hunderte von leuten dagewesen, haben schöne und schlechte zeiten verbracht, anstöße bekommen und gegeben, energie reingesteckt und rausgeholt, erfahrungen gemacht...was war das hüttendorf für euch, war es (nur) ein politisch korrekter ferienort, nicht wert zu verteidigen? wir fühlen uns alleingelassen. ein gefühl, das zu oft da war als daß wir es noch länger ignorieren wollen. wir fragen uns und euch deshalb, wie es dazu kommen konnte, daß uns der druck der staatsgewalt so weit gebracht hat, die räumung selbst zu provozieren und damit das dorf aufzugeben. sicher gab es schwierigkeiten in der verständigung zwischen bewohnerInnen und unterstützerInnen, auch: zeitweise zuwenig zusammenarbeit von unserer seite. gerade in der letzten- räumungsbedrohten und stressigen- zeit waren die bewohnerInnen unter anderem damit beschäftigt, erwartungen zu erfüllen, die teilweise nicht mal ausgesprochen worden sind. die letzten endes wenigen bewohnerInnen (ca. 5) mit teilweise wenig erfahrung waren in dieser situation überfordert: vom zeitaufwendigen winteralltag im dorf, dem stress durch die räumungsdrohung

(öffentlichkeitsarbeit, barrikadenbau, konzepterarbeitung, morgenwachen, angst vor der räumung und der zerstörung des dorfes) und der erwartungshaltung einiger unterstützerInnengruppen.

### WAS WAR DAS HÜTTENDORF?

das hüttendorf war ein ansatz, unsere (und eure?) utopie eines

HERRSCHAFTSfreien und wirklich selbstbestimmten lebens umzusetzen, hier und jetzt im hinterland widerstand zu leisten, radikalökologisch zu leben und gemeinsam zu wirtschaften. die trennung zwischen politischer arbeit und alltag hat sich für mich aufgelöst. das "andere" leben im dorf hat befreit, der ganze alltag wurde politisch, ich fühlte mich als subjekt.

mit der zeit gingen die gedanken über teststreckenverhinderung und wasserholen hinaus, die themen wurden vielseitiger. es gab den infoladen und eine vegane volxkücke, frauen- und wohl auch mal ein männertreffen, unterstützung für räumungsbedrohte wagenburgen und die antifa- regionaltreffen...

soviel kraft wie in den selbstgebauten hütten steckte auch in der "außenpolitik" anatopias.

es ist kein zufall, daß soviel menschen zumindest schon vom dorf gehört hatten, oder selbst da waren. neben dem direkten, gelebten widerstand hatte anatopia einen großen symbolischen wert für die sonst relativ utopielos scheinende "linke szene". nur leider gab es kaum menschen, die diese geniale möglichkeit auch hätten leben wollen. es hat mich total enttäuscht, daß die menschen, die mir im ersten jahr soviele anstöße und soviel kraft gegeben hatten, danach wieder von ihren unzusammenhängen verschluckt wurden; daß es auch später nur sehr wenige waren, die über längere zeit blieben oder das dorf unterstützten. nur einmal zu kommen, um danach "mal dagewesen zu sein", kann die gelebte utopie nicht tragen! so wichtig wie es ist, daß die leute aus den städten neben ihren politgruppen als menschen so flexibel sind, wenigstens mal auf eine demo zu kommen, so nötig sind auch die menschen, die sich nicht von demo zu treffen zu demo hetzen lassen, sondern mal

für länger bleiben. die einen freiraum, von dem so viele schwärmen, ausfüllen. das gefühl geringer unterstützung bis hin zur isolation (wenn eben mal NICHT die große power und öffentlichkeitsarbeit vom dorf ausging) haben nicht nur wir, sondern auch die anderen hüttendörfer (z.b. das anti-a 33-camp in dissen, siehe artikel dazu in dieser *unfassba*, d.S.) und auch wagenburgen.

ich sah mich öfter schon mit der frage konfrontiert: warum lebst du im hüttendorf und leistest nicht politische arbeit ?

### HALLO IHR STADTMENSCHEN,

haben sich die in ihren metropolen scheinbar eingemauerten genossenInnen schon soweit von ihrem hinterland entfernt, daß sie den mühevollen weg in die provinz nicht mehr hinkriegen ?

"es gibt kein ruhiges hinterland", heißt es! stimmt! bagger und planiertraupen ebnen gerade den "weg ins nächste jahrtausend"! wir haben an boden verloren, haben ein stück freies land, einen versuch gelebter utopie aufgeben müssen. weil es kaum menschen gab, die bereit waren, dort zu leben, weil wir zuwenige waren, dieses leben dort zu verteidigen. warum kommen kaum stadtmenschen zu aktionen auf die dörfer und fahren gleichzeitig alle dorfmenschen zu den demos in die städte? ist das eure vorstellung von solidarität?

es sieht so aus, als gebe es den praktischen "kampf um befreiung" nur dort, wo wir selbst in unserer ruhe gestört werden, wo uns nicht mal die anpassung und resignation mehr möglich sind? ging es nur die vierzig menschen (die bei der räumung waren) und ihre paar unterstützerInnen (danke für die prompten aktionen!) etwas an, daß der weltweit drittgrößte rüstungskonzern daimler-benz mitten in eines der letzten intakten hochmoore nordeuropas sein zerstörerisches wahnsinnsprojekt setzen kann? neunhundert hektar beton, neunzig arten bedrohter lebewesen vertrieben und ermordet, ein weiteres europäisches rüstungsprojekt (die teststrecke kann binnen stunden zum größten

europäischen militärflughafen umgerüstet werden und die motoren, die getestet werden, sind sicher nicht nur für zivile fahrzeuge...) geschaffen."



was nützt es, schlaue artikel in unseren medien zu lesen, sich für alles zu interessieren und bescheid zu wissen, wenn letztlich der alltag bürgerlich bleibt, wenn wir mit unserer miete, dem atomstrom und kaffee mit milch das von uns kritisierte system unterstützen?! informiert zu sein und über alles reden zu können ersetzt zu oft die konkrete tat, solidarität bleibt gelaber, und dieses gelaber wird zum alibi für das eigene, bequeme leben (in nieschen, beziehungen, politgrüppchen) . die angst vor dem verlust anerkennener, liebgehabter oder schlicht unhinterfragter privilegien treibt viele wieder in die umklammerung der gesellschaft. weil auch wir zerrissen leben zwischen notwendigem geldverdienen, nerviger und so sinnlos scheinender politarbeit, und noch allzuoft in unseren patriarchalen beziehungskisten. gibt es unter uns überhaupt noch eine bereitschaft, unsere privilegien zu riskieren?

wo ist unser interesse, an etwas WIRKLICHE veränderungen zu spüren?

unsere ignoranz gegenüber der unterdrückung, ausbeutung und ausrottung von menschen, tieren und pflanzen, ist die stärke des systems, in dem wir und für das wir mit verantwortlich sind, d.h., in dem wir mitentscheiden können,

wo wir an der unterdrückung beteiligt sind und wo wir uns dagegen wehren.

wir können uns entscheiden.

### VEREINZELUNG SPALTUNG REPRESSION ANGST

aber wofür eigentlich politische arbeit, da muß doch mehr sein als einfach frustablassen und das gefühl, moralisch im recht zu sein?!

um was für veränderungen geht es? unterdrückung läßt sich nicht mehr einteilen in haupt- und nebenwidersprüche, es gibt nicht mehr vorgedachte konzepte zur gesellschaftsveränderung. herrschaft

wirkt auf uns in allen ebenden unseres alltages (als "staatsbürgerInnen", als andersdenkende, als "arbeiterInnen", als frauen, als "ausländerInnen", als leise) so, wie auch wir herrschaft ausüben (als weiße europäerInnen, als männer, als menschen gegenüber unserer mitwelt, als laute). nicht erst, seitdem wir das so sehen, haben sich viele gruppen und grüppchen gefunden, die verschiedene aktionsformen für "richtig" halten (artikelschreiben, aufklären, verhandlungen führen, prozessieren, gewaltfreie aktionen, demos, blockaden, bis hin zu illegalen militanten aktionen). Da sind gruppen, die sich mit den verschiedensten themen beschäftigen, zum beispiel antifa, frauengruppen, tierrechtlerInnen, anti-imperialistInnen, ökos, anti-akwlerInnen u.v.m.

das ist gut so und macht die bandbreite unserer möglichkeiten deutlich. den erstmal sehr abstrakten begriff der HERRSCHAFT können wir als ein weltumspannendes netz von sich gegenseitig bedingenden und unterstützenden unterdrückungsformen beschreiben. jede dieser formen (imperialismus, sexismus, rassismus, ausbeutung von tieren, psychatisierung..) hat ihren platz und dort tragende funktion.

sollten wir nicht auch aus unseren widerstandsformen solch ein netz knüpfen, anstatt uns, auf die unterschiedlichkeit wertlegend, voneinander abzugrenzen? durch die zunehmende vereinzelung in

und von unseren gruppen werden wir leicht einschätzbar, überwachbar und spaltbar, z.b. in "legal" und "illegal".

es wird immer wichtiger, berührungspunkte zu sehen und an ihnen anknüpfend zusammenzuarbeiten. unsere verschiedenen ansatzpunkte könnten konstruktive diskussionen auslösen, wir könnten unsere horizontale erweitern, zusammenhänge erkennen. die lebensverhältnisse anderer menschen, tiere und pflanzen kämen uns näher, politische arbeit könnte einem gefühl der verbundenheit entspringen, statt einer moralischen verpflichtung.

**volsport gegen autowahn und merceddeath bonz**

**doku-abschrift: erklärung**

am 14.1.95, 19.30 uhr brannte bei der mercedes-benz niederlassung greifswald, belmerstr. ein luxus-wagen aus. (sec.-190.000dm) wir haben das feuer gelegt.

das auto ist ein symbol- als "spielzeug der reichen" für den fetten, sinnlosen luxus in einer welt voll hunger und elend.

wer so ein auto besitzt, hat das geld dafür geklaut- wie auch immer.

daimler-benz ist ein symbol- "als führender industrie- und rüstungskonzern in deutschland" für die, die an jenem krieg gewinnen, denen mensch und natur egal sind, ob mit den nazis oder der cdu- daimler war immer dabei.

auch unser feuer ist ein symbol- gegen die menschenverachtende geldgier, als symbol für das feuer in unseren herzen, das sich nicht kümmert um gesetze und sucht nach einer besseren welt. und als symbol für unsere solidarität mit den menschen von "anotopia", für das geräumte hüttendorf gegen die mercedes-teststrecke im papenburger moor.

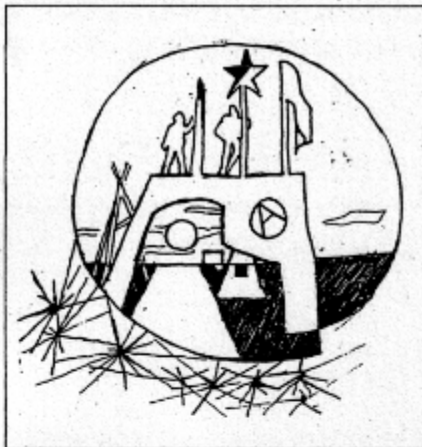
die autonomen feuerdrachen

solidarität würde wieder lebendig. und nur die kann uns die angst nehmen, letztendlich alleine dazustehen. nur die breite masse bietet einen schutz vor repressionen gegen einzelne. so ist auch die abgrenzung von anderen durch definition über bestimmte aktionsformen kräftezehrend. alle aktionsformen können radikal sein, wenn sie eine HERRSchaftsfreie

gesellschaft zum ziel haben. genauso wichtig wie die praxis sind zeiten des nachdenkens, genauso wichtig wie militante sind gewaltfreie menschen und gruppen, die militante aktionen unterstützen und schützen. genauso wichtig wie die politarbeit in stadtgruppen sind gelebte freiräume. wie deren praktische arbeit aussieht, liegt unter anderem an der (nicht -) unterstützung von stadtgruppen. in städten ist es eben einfacher, broschüren und plakate zu drucken, pressemitteilungen zu faxen, soli-partys zu veranstalten..

es wäre wunderbar, wenn uns endlich klar würde, daß wir, die ein freies und autonomes leben wollen, auf allen ebene und mit allen mitteln gegen jedliche form der unterdrückung ankämpfen müssen, wenn wir nicht vollends in dieser/ unserer gesellschaft eingehen wollen.

**SOLIDARITÄT MUSS PRAXIS WERDEN**



um den alltäglichen kampf gegen die unterdrückung führen zu können, um so erst mensch zu werden und zu überleben, brauchen wir zärtliche, echte unterstützung und kontinuierität, die vertrauen und das gefühl erzeugt, ohne angst auch in noch neuen zusammenhängen (gruppen) mitarbeiten zu können.

wir können einen neuen umgang miteinander schaffen, statt in alten szene-hierarchien zu verharren, das recht nutzen, neues auszuprobieren- wozu sind die vielen erkämpften freiräume (autonome zentren, -medien..) sonst da? wir können lernen, auch unbequemen ansätzen zuzuhören. die

verschiedenen sichtsweisen und methoden des gesamten widerstandsspektrums können wir dann besser nachvollziehen, um sie aufzugreifen und in unsere jeweilige arbeitssituation einzubeziehen. das hört sich schwierig an, auch kann keineR alles allein überblicken- aber wenn wir zusammentragen, woran wir gerade arbeiten, zweifeln, wovor wir angst haben, würde es eher möglich sein, auch probleme und realitäten mitzukriegen, die sonst außerhalb unserer "normalen" wahrnehmung ablaufen. formen der herrschaft, die wir meinen, verdrängen zu müssen, um weiter regional arbeiten zu können.

nichts ist schlimmer als die stille in der kälte. wir haben strukturen, um uns auszutauschen. nutzen wir sie: für mehr solidarische kritik- gegen den frust. erzählt uns doch, was euch nicht passt, bzw. euch bewegt, z.b. am hüttendorf anapopia und ähnlichen widerstandsformen.

die bewohnerInnen riefen seit november dazu auf, wachsam und vorbereitet zu sein. es gab ein ziemlich breit gefasstes/ offenes strategiekonzept, in das sich viele hätten einbringen können. aber unsere wachsamkeit war bald ermüdet, die lust, sich praktisch zu solidarisieren, sich einzubringen, gering.

dabei wird soviel über organisierung geredet- wieso schaffen es so wenige, sich aufzuraffen und mit freundInnen mal 'ne nette solifete, einen info-abend, 'nen die-in vor daimler, 'ne farbbeutelaktion oder einzwei brandsätzchen (Anm. d.Unvieh S.: es gab übrigens vor und nach der Räumung einige militante Aktionen gegen Daimlerschlitten u.a., siehe Doku nächste Seite) zu machen?



klar ist das anstrengend und mit unter gefährlich. aber die gefahr,

**Volksport-Dokument/Abschrift:**

in der nacht vom 11.12. zum 12.12.94 haben wir in bremen unter einem mercedes der s-klasse einen brandsatz gezündet. dieser brandanschlag hat für uns einen symbolischen wert. uns geht es nicht um sinnlose gewalt, sondern darum aufzuzeigen, daß wir unsere kritik und inhalte öffentlich machen, auch wenn diese durch gesetze verboten und von der presse verschwiegen werden. die zerstörung staatlicher und wirtschaftlicher werte bedeutet für uns notwehr. mercedes ist ein tragendes und gefährliches gesellschaftliches symbol für weitere ausbeutung der erde(...), sexismus, rassismus, entfremdung, konsum und prestige...(als größter rüstungsproduzent deutschlands befindet sich daimler (...) unter den führenden Rüstungsexporturen der welt und ist so (mit-)verantwortlich für das morden in somalia, kurdistan,... im 2.weltkrieg stieg daimler-benz durch massiven mißbrauch von menschen zur zwangsarbeit in der waffenproduktion zum konzern auf. er ist der größte konzern deutschlands mit einem umsatz von über 100 milliarden dm pro jahr. daimler-benz gehört der deutschen bank, was eine erschreckende macht-, finanz- und wirtschaftskonzentration bedeutet, die z.b. in dem plan zum bau der teststrecke im papenburger moor zum ausdruck kommt.(...) verteidigt aktiv räume selbstbestimmten lebens! (...advent, advent, ein daimler brennt(...) bleibt ungehorsam! (...Kein europäer der vaterländer, gar keine vaterländer!...)d.rachenfeuer unterstützerinnen des widerstandes gegen mercedes

in der wir alle schweben, wenn wir uns weiterhin von unseren ängsten und engstirnigkeiten zersplittern und einmauern lassen, ist um vieles größer.

auf wessen seite stehst du, wenn du dich selbst ankotzt im fernsehflimmer, im schlagschatten der grellen seite unserer presse? das private ist politisch, das private ist durchherrscht, aber wir können doch lernen, die trennung zwischen alltag und politik zu überwinden. aus nem gefühl von lebenslust und notwendigkeit

heraus uns strukturen aufbauen, die bestand haben, weil wir in ihnen leben, aufeinander aufpassen, uns in ihnen wiederfinden.

freiheit, die wir meinen, ist nur möglich, wenn alle lebewesen sich befreien, befreit oder in ihren kämpfen um selbstbefreiung unterstützt werden.

unsere kämpfe werden wirkungsvoller werden, wenn wir erkennen, daß freiheit für alle notwendig ist.

solange einzelne (menschen, tiere, pflanzen) unterdrückt werden, (Anm. d.S.: "Ich finde diese Gleichsetzung von Menschen, Tieren und Pflanzen hirnwissig und gefährlich!") bleibt die systematik der HERRSCHAFT (auch in uns) bestehen. wirkungsvoller, weil wir dann ein gefühl entwickeln, bewußt in der gegenwehr und für eine HERRSCHAFTSfreie utopie zu leben. wir müssen versuchen, ständig in unserem alltag, eine befreiende mitwelt aufzubauen.

jede nische bleibt sonst gefängnis, jedes ich ein büttel - unsere rückzugsräume können aber auch keimzellen sein für subversive aktion, militanz und zivilen ungehorsam!!

wir verlangen ja nicht von allen ein leben im moor, aber die ansätze, die da sind, müßten wenigstens auch in und durch die städte unterstützt werden.

auch in den städten kann radikalökologisch gelebt werden - großkonzerne lassen sich dort besser angreifen, wir können stadtland- verbindungen aufbauen, wie food-coops, über widerstandscamps informieren, in den selbstorganisierten läden kaufen und arbeiten usw...

wir brauchen dringend breitere diskussionen über unser eigenes leben, unsere widersprüche, ängste und gewalterfahrungen.

so können wir uns helfen, ängste vor den geforderten konsequenzen abzubauen. wir brauchen die vermittlung von erfahrungen im widerstand ohne autonomes hierarchie-denken, und dafür benötigen wir dringend lebensnähere politgruppen, mehr arbeit an unserem geschlechtsspezifisch-sozial geprägten rollenverhalten und redestrukturen.

wir müssen uns endlich näher kommen, gerade die männer unter

sich!! versucht mal, mit der kopflastigen, theoriebeladenen abgrenzungsanpisserei aufzuhören!! also beteiligt euch an der kritik, schreibt, wie es für euch weitergehen kann mit dem widerstand gegen die teststrecke und daimler-bonz!!

laßt auch mal ungewohnte themen an euch ran (in GB z.b. gibt es viel mehr zusammenarbeit zwischen linken, autonomen, radikalen ökos und anarchistischen tierrechtlerInnen).

für die bewohnerInnen und unterstützerInnen ist es jetzt erst recht total wichtig, daß überall im land menschen praktisch teil nehmen. wir wollen spüren, daß wir nicht ganz allein sind und uns an den flammen eurer feuer wärmen, die ihr hoffentlich und reichlich entfacht. der widerstand gegen die teststrecke und konzerne wie mercedeth benz geht weiter!!!

wir wollen auf jeden fall ein archiv zum thema einrichten, es ist allerdings noch nicht ganz klar, wo. eventuell gibt's auch einen rundbrief mit infos zum weiteren bau der teststrecke und zum widerstand.

sehr genial wäre eine dokumentation zu dreieinhalb jahren anatopia, dazu brauchen wir texte von allen leuten, die irgendwie mit dem hüttendorf zu tun hatten. schickt eure weiteren fragen und reichlich beiträge an:

**Moorgnom, St.Pauli-straße 10-12, 28203 Bremen**

